

ALAAF
MER
DUN ET
FÖR
KÖLLE

A stylized hand graphic with fingers spread, rendered in a brown and gold pattern. A small white heart is on the palm. The hand is positioned behind the text 'MER DUN ET'.

Domgottesdienst

für Kölner Karnevalisten

2026



Festkomitee
Kölner Karneval



„ALAAF – Mer dun et för Kölle!“

In Köln sind schätzungsweise 200.000 Menschen ehrenamtlich aktiv, deutschlandweit sind es mehr als 16 Millionen. Sie engagieren sich im Fußballverein und Tierheim, in Karnevalsgesellschaften, für Umweltinitiativen oder im Hospiz. Dort, wo staatliche Stellen und kommerzielle Anbieter nicht präsent sind, stehen Ehrenamtliche bereit und stützen mit ihrem unverzichtbaren Einsatz den Erhalt unserer Gesellschaft. Mit dem Sessionsmotto „ALAAF – Mer dun et för Kölle“ lenken wir die Aufmerksamkeit bis Aschermittwoch auf diese wichtige Arbeit und all die unterschiedlichen Personen, die dahinterstehen. Das kölsche Ehrenamt ist so bunt und vielfältig wie der Fastelovend selbst – und genauso unverzichtbar! Die Bemühungen der freiwilligen Helferinnen und Helfer bilden das Rückgrat der Stadtgesellschaft und haben es verdient, aus der zweiten Reihe auf die große Bühne geholt zu werden.

Domgottesdienst für Kölner Karnevalisten

Hohe Domkirche zu Köln,

7. Januar 2026

18:30 Uhr

Inhalt

Grußwort Dom- und Stadtdechant **4**

Grußwort Stadtsuperintendent **6**

Ablauf Domgottesdienst für Kölner Karnevalisten **8**

Grußwort Oberbürgermeister der Stadt Köln **18**

Grußwort Präsident des Festkomitees **20**

Grußwort Designiertes Kölner Dreigestirn 2026 **22**

Grußwort Designiertes Kölner Kinderdreigestirn 2026 **24**

Segnung der Karnevalskerze **25**

Kollekte **26**

Ein herzliches Dankeschön **31**



Grußwort des Dom- und Stadtdechanten

Liebe Mitfeiernde unseres Gottesdienstes, leev Fastelovendsjecke!

ALAAF – Mer dun et för Kölle! Mit dem diesjährigen Sessionsmotto nimmt das Festkomitee Kölner Karneval alle Kölnerinnen und Kölner in den Blick, die sich ehrenamtlich engagieren. Sie tun das „für Kölle“, für die Kölnerinnen und Kölner sowie für alle, die in unserer Domstadt zu Gast sind.

Ein ganz wichtiger Aspekt in unserem christlichen Glauben ist die Nächstenliebe. Ehrenamt ist gelebte Nächstenliebe. Dabei ist das Ehrenamt in unserer Stadt so bunt wie der Karneval: Das geht vom Sport über die Hilfsdienste wie z. B. Malteser, freiwillige Feuerwehr und DLRG bis zu Nachbarschaftshilfe, von Caritas und Pfarrgemeinden über Engagement in Kitas, Schulen, Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen bis zum Engagement für Geflüchtete oder das Blau-Gelbe Kreuz. Stiftungen mit ihren ehrenamtlichen Vorständen und Kuratorien, politische Parteien, Gewerkschaften und Berufsverbände ständen hilflos da ohne Ehrenamtler. Der Einsatz für Natur und Schöpfung, für Menschen mit Behinderung oder ohne Obdach,

aber auch Bildungsangebote oder Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, Familien und Senioren wären ohne ehrenamtliches Engagement nicht möglich. Auch nicht die Vereine, die sich für unserer Stadt einsetzen. Als Beispiele seien Förderverein Romanische Kirchen, Bürgergemeinschaft Altstadt, Fördervereine von Museen, Oper und Theater sowie der Zentral-Dombau-Verein genannt.

Wenn ich Menschen fragen, warum sie sich ehrenamtlich engagieren, kommt fast immer die Antwort: Es macht mir Freude und ist sinnvoll. Es ist schön, etwas für andere oder die Gesellschaft zu tun, das Leben Anderer leichter und besser zu machen, etwas Gutes zu tun. Oder gemeinsam etwas zu bewegen, was einem wichtig ist. Für manche ist es ein willkommener Ausgleich zum Berufsleben, andere entdecken für sich ganz neue Fähigkeiten und Stärken, die sie für andere einsetzen können und wollen. All das ist auch die Motivation, warum sich so viele ehrenamtlich im Kölner Karneval engagieren: In den Karnevalsgesellschaften und Traditionskorps, in den Tanzgruppen und Spielmannszügen, im Festkomitee, bei den Schull- und Veedelszöch, beim Rosenmontagszoch oder im großen und kleinen Dreigestirn. An dieser Stelle allen ein ganz herzliches Dankeschön für großartigen Einsatz, für investierte Zeit, für kreative Ideen und für unbezahlbares Engagement!

Mer dun et för Kölle. Mer dun et för de Minsche.

Mer dun et för de Freud! Kölle Alaaf!

Ihr und Euer

Msgr. Robert Kleine, Dom- und Stadtdechant



Grußwort des Stadtsuperintendenten des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region

**Liebe Karnevalsfreunde,
liebes Dreigestirn, liebes Kinderdreigestirn,
liebe Schwestern und Brüder,**

„ALAAF – Mer dun et för Kölle“

Das ist unser Motto für die neue Session.

Es fragte uns neulich in der Kneipe ein Gast aus Liverpool, dem wir erklärt haben, wat mer Kölsche so mache: „Warum feiert ihr Fastelovend?“ – „Why are you doing this?“ – Dann ist die erste Antwort vielleicht: Weil es Spaß macht. Aber die zweite genau dies: Wir machen das für Kölle. Für unsere Stadt. Aus Liebe zur Heimat. Zur altvertrauten oder zur neuen und lieb gewordenen Heimat. Das muss man miterleben, um es verstehen zu können. Und dann packt das Karnevalsfeeling einen jeden wie ein Virus, den man in sich trägt, und der sich auf Knopfdruck anschalten lässt.

Unser Motto feiert das Ehrenamt. Fast alle hier machen etwas ehrenamtlich. Und manche sogar so viel, dass man denkt, es sei ihr Beruf: der Karneval, der Sport, die Kommunalpolitik, die Diakonie,

die Caritas, die Kirche, die Bürgerinitiative, der Schützenverein, der Imkerverein oder die Musikgruppe. Manche lassen mehr Zeit in ihrem Ehrenamt als in ihrem Beruf. Und das ist gut so und ein Schatz für uns alle! Wir leben in unserem privaten Leben und wir leben im Erwerbsberuf. Aber das ist nur ein Teil des Lebens. Für manche gibt es nur das: Privatleben und Geldverdienen oder Karriere. Aber das, was uns weiterbringt und unsere Horizonte weitet, das ist doch ganz oft das Ehrenamt!

Im Ehrenamt dienen wir einer Aufgabe, die größer ist als wir selber. Es steckt Sinn dahinter, und für den lohnt es sich zu leben. Und noch etwas: Meist kommen wir als Menschen gerade so zur Entfaltung. Wir wählen etwas, das unsere Gaben, unsere Kreativität und unser Gemeinschaftsfähigkeit herausfordert. Und so laufen wir als Menschen zur Höchstform auf. Das Ganze wird besser durch meinen Beitrag. Wie viele von uns können davon erzählen, dass sie erst durch ihr Ehrenamt zu der Person geworden sind, die sie heute sind. Und am Anfang sind es oft nur ganz zarte Pflänzchen.

Also: Wie gut ist es, heute das Ehrenamt zu loben! Den Einsatz für unsere Stadt, für Köln und das Veedel, in dem wir leben. Dank an alle Karnevalisten für ihre Zeit, Energie und Kreativität! Und herzlichen Dank an alle, die das woanders tun, damit es menschlicher und wärmer wird unter uns. Alaaf! Ich wünsche Euch und uns allen eine gesegnete Karnevals-Zeit!

Ihr 

Bernhard Seiger,
Stadtsuperintendent des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region



Einzug der Fahnenabordnungen

Domstädter

Großer Einzug

Domstädter

Lied zum Einzug

„Nun freut euch, ihr Christen“

1 Nun freut euch, ihr Chri-sten, sin-get Ju-bel -
2 O se - het, die Hir - ten ei - len von den

1 lie - der und kom - met, o kom - met nach
2 Her - den und su - chen das Kind nach des

1 Bet - le - hem. Chri - stus der Hei - land
2 En - gels Wort; gehn wir mit ih - nen,

1 stieg zu uns her - nie - der.
2 Frie - de soll uns wer - den. 1-2 Kommt, las - set

uns an - be - ten, kommt, las-set uns an - be - ten,
kommt, las-set uns an - be - ten den Kö - nig, den Herrn.

Liturgische Eröffnung

Stadtdechant Msgr. Robert Kleine

Stadtsuperintendent Dr. Bernhard Seiger

Begrüßung und Segnung der Karnevalskerze

Stadtdechant Msgr. Robert Kleine

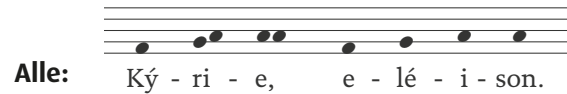
Christoph Kuckelkorn, Präsident des Festkomitees, gemeinsam
mit dem designierten Kölner Kinderdreigestirn 2026

Segnung der Standarten und Plaggen

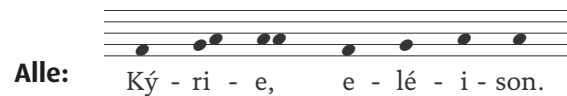


Kyrie

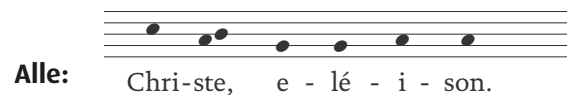
Kantor: Herr Jesus, du Licht, das in die Welt kam.



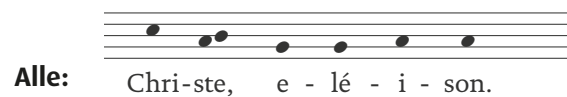
Kantor: Herr Jesus, du zeigst uns den Weg zum Frieden.



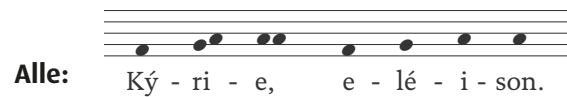
Kantor: Herr Jesus, du Grund unserer Freude.



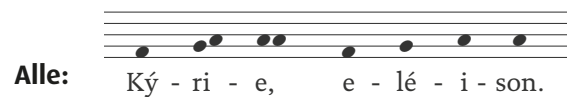
Kantor: Herr Jesus, du rufst uns dir zu folgen.



Kantor: Herr Jesus, du Freund aller Menschen.



Kantor: Herr Jesus, du segnest unseren Einsatz für andere.



Tagesgebet

Stadtsuperintendent Dr. Bernhard Seiger

Lesung

Römer Brief 12, 9–18, Christine Flock

Halleluja

Kantor / Alle

Evangelium

Matthäus 25, 34–40, Stadtsuperintendent Dr. Bernhard Seiger

Halleluja

Kantor / Alle

Predigt

Stadtdechant Msgr. Robert Kleine



Lied

„Mir han e Hätz für Kölle“, Bläck Fööss

1.
Su alt mer weed, mir blieven Jecke.
Un mer luure jän zoröck.
Op dä Wääch, da mir jejange.
Met `ner kleine Tron em Bleck.
Kölle es un bliev uns Heimat,
janz ejal wat och passeet.
Et hät noch immer joot jejange,
selvs wenn die Welt ens ungerjeit.

Mir han e Hätz für Kölle
uns ahle Stadt am Rhing.
Mir han e Hätz für Kölle
su weed et immer sin.
Bes du he nit jebore
dat es doch janit schlemm.
Wichtig es, wofür et schläät,
dat kleine rude Ding.

Musik & Text Hans Knipp / Ingo Lauten

Grußwort

Stadtsuperintendent Dr. Bernhard Seiger

Fürbitten

Zwischen den Fürbitten singen wir das Lied
„Da berühren sich Himmel und Erde“

Fürbitte des designierten Kölner Kinderprinzen und Prinzen

Wo Menschen sich vergessen,
die Wege verlassen,
und neu beginnen, ganz neu,
da berühren sich Himmel und Erde,
dass Frieden werde unter uns,
da berühren sich Himmel und Erde,
dass Frieden werde unter uns.

Fürbitte des designierten Kölner Kinderbauern und Bauern

Wo Menschen sich verschenken,
die Liebe bedenken
und neu beginnen, ganz neu,
da berühren sich Himmel und Erde,
dass Frieden werde unter uns,
da berühren sich Himmel und Erde,
dass Frieden werde unter uns.

Fürbitte der designierten Kölner Kinderjungfrau und Jungfrau

Wo Menschen sich verbünden,
den Hass überwinden
und neu beginnen, ganz neu,
da berühren sich Himmel und Erde,
dass Frieden werde unter uns,
da berühren sich Himmel und Erde,
dass Frieden werde unter uns.



Vater Unser

Lied

„Großer Gott, wir loben dich“ mit Orgel und Domstädtern



1 Gro - ßer Gott, wir lo - ben dich;
Vor dir neigt die Er - de sich

Herr, wir prei - sen dei - ne Stär - ke.
und be - wun - dert dei - ne Wer - ke.

Wie du warst vor al - ler Zeit,
so bleibst du in E - wig - keit.

2.

Dat all, wat Dich lovve kann, deit met uns sing Stemm erhebbe,
Minsche, Kinder, Frau un Mann, Engel die em Himmel levve,
Aäd un Stääne, Planz un Dier, alles juh zö Dinger Ihr.

3.

Vater, Dich dä lenk un trüüs, welle meer hück jrad su lovve,
wie dä Sonn, dä uns erlüs un uns föhrt zo Deer do bovve,
ihren och der hell'je Jeis der uns jot zu leide weiß.

Danksagung

Christoph Kuckelkorn, Präsident des Festkomitees Kölner Karneval

Ansage Kollekte

Christoph Kuckelkorn

Schlussgebet

Stadtsuperintendent Dr. Bernhard Seiger

Segen

Stadtsuperintendent Dr. Bernhard Seiger
Stadtdechant Msgr. Robert Kleine

Prozession

Prozession zum Dreikönigenschrein, Stadtdechant,
Stadtsuperintendent, der Präsident des Festkomitees Kölner Karneval,
das designierte Kölner Dreigestirn und Kinderdreigestirn 2026,
währenddessen Kollekte



Lied

„Gottes Stern, leuchte uns“

1.
Gottes Stern, leuchte uns, Himmelslicht der Schöpfung.
Aus Finsternis und dunkler Nacht hat Gott der Welt das Licht gebracht.
Gottes Wort die Welt erschuf, Menschen, höret seinen Ruf.
Wir haben seinen Stern gesehen und kommen voll Freude.
2.
Gottes Stern, zeige uns stets den Weg zum Leben.
So machten sich die Weisen auf und folgten deinem Himmelslauf.
Gottes Sohn, ein Menschenkind: Eine neue Zeit beginnt.
Wir haben seinen Stern gesehen und beten voll Freude.
4.
Gottes Stern, halte Wacht über Land und Leute,
der du in Köln am Hohen Dom strahlst golden über Stadt und Strom.
Gottes Haus, in dem wir steh'n, himmlisches Jerusalem.
Wir haben seinen Stern gesehen und singen voll Freude.
5.
Gottes Stern, weiche nicht aus dem All der Welten.
Der gold'ne Schrein, der gold'ne Stern, sie führen uns zu Gott, dem Herrn.
Gottes Volk, sei selbst der Stern, Zeichen Gottes nah und fern.
Wir haben seinen Stern gesehen und bringen die Freude.

Musik & Text Oliver Sperling/Christoph Biskupek

Gebet am Schrein

Stadtdechant Msgr. Robert Kleine

Auszug

Schlusslied

„Am Dom zo Kölle“

Am Dom zo Kölle, zo Kölle am Rhing,
do klinge de Glocke, so prächtig un fing.
Se dun uns sage, watt all mer jehatt,
et jöv doch op Äde, kein schönere Stadt.

Die Strosse und Gässcher, die die Hüscher apaart,
dren wor noch e Levve, vun äch kölsche Art.
Watt han mer gesunge, als echt kölscher Fetz,
uns leev kölscher Mädcher, wor jet für et Hätz.

Am Dom zu Kölle, zu Kölle am Rhing,
do klinge de Glocke, su prächtig un fing.
Her weele mer blieve, he sin mer zo Huus,
he kritt uns kein Deuvel, kein Deuvel eruss.

Text August Schnorrenberg, Interpretation Bläck Fööss



Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Köln

**Liebe Gäste,
liebe Freunde des Kölner Karnevals,**

der ökumenische Gottesdienst im Kölner Dom ist ein besonderer Auftakt in die Session. Er bringt Menschen zusammen, die im Karneval, in den Gemeinden und in unserer Stadt Verantwortung tragen. In diesem gemeinsamen Moment zeigt sich, wie eng kölsches Brauchtum, Glauben und Stadtgesellschaft miteinander verbunden sind.

Das Sessionsmotto „**Alaaf – Mer dun et för Kölle**“ erinnert daran, dass Gemeinschaft Engagement braucht. Viele Kölnerinnen und Kölner setzen sich ehrenamtlich ein – im Karneval, in der Jugendarbeit, im sozialen Bereich oder in den Kirchen. Dieses Engagement hält unsere Stadt zusammen und prägt auch den Charakter des Karnevals: Verantwortung, Solidarität und der Blick füreinander.

Dieser Gottesdienst schafft Raum, sich darauf zu besinnen, bevor die Session mit all ihren Aufgaben beginnt. Denn der Karneval ist ein wichtiger Teil unserer Identität, getragen von Menschen, die Traditionen pflegen, kulturelle Arbeit leisten und junge Menschen begleiten. Die ökumenische Gestaltung dieses Gottesdienstes zeigt, dass Zusammenhalt aus Verschiedenheit wächst – ein Gedanke, der gut zu Köln passt und zu all denen, die den Karneval gestalten.

Mein Dank gilt allen, die diesen Gottesdienst vorbereiten und das Brauchtum mit Herz und Verantwortung tragen. Ich wünsche uns allen eine Session, die von gemeinsamer Freude, unserem einzigartigen Lebensgefühl, aber ebenso von Respekt und Zusammenhalt geprägt ist. Kölle Alaaf!



Torsten Burmester,
Oberbürgermeister der Stadt Köln



Grußwort des Präsidenten des Festkomitees Kölner Karneval von 1823

**Liebe Gottesdienstbesucher,
leev Jecke,**

ich begrüße Sie herzlich zum 19. Gottesdienst für Karnevalisten im Hohen Dom zu Köln. Möge dieser Abend uns zusammenführen, um im gemeinsamen Gebet den Segen für die kommende Session zu erbitten.

Der Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung machen unseren Fastelovend seit jeher aus. Alle packen mit an, egal ob im Veedelsverein oder Traditionskorps. Das gemeinsame Ziel ist, den Karneval zu feiern. Damit das gelingt, setzen sich unzählige Menschen in ihrer Freizeit mit Herzblut für ihren Verein, ihr Veedel und ihre Stadt ein. Diese unverzichtbare Arbeit rücken wir in dieser Session mit dem Motto „**ALAAF – Mer dun et för Kölle**“ in den Mittelpunkt. Ohne den ehrenamtlichen Einsatz der jecken

Kölnerinnen und Kölner wäre der Karneval, wie wir ihn kennen, nicht möglich.

Das trifft auch auf die Kirchen in Köln zu. Der ehrenamtliche Einsatz spielt eine unverzichtbare Rolle, egal, ob katholisch oder evangelisch. Ohne das Engagement freiwilliger Helferinnen und Helfer könnten viele soziale, seelsorgerische und gemeindebildende Angebote nicht bestehen. Ihr Einsatz ist Ausdruck gelebten Glaubens und ein wichtiger Beitrag zum sozialen Miteinander.

Auch der Domgottesdienst wird von vielen ehrenamtlichen Schultern getragen. Seit fast 20 Jahren verdanken wir ihn dem engagierten Einsatz zahlreicher freiwilliger Helferinnen und Helfer. Ich bedanke mich ganz herzlich für diesen großartigen Einsatz! Auch dem katholischen Stadtdechanten von Köln, Msgr. Robert Kleine, und dem evangelischen Stadtsuperintendenten Dr. Bernhard Seiger möchte ich für die Gestaltung dieses besonderen ökumenischen Gottesdienstes danken.

Liebe Gottesdienstbesucher, liebe Karnevalistinnen und Karnevalisten, lassen Sie uns die Session 2026 gemeinsam einläuten. Ich freue mich auf eine bunte Zeit!

Ihr

Ihr Christoph Kuckelkorn,
Präsident des Festkomitees Kölner Karneval von 1823



Grußwort des designierten Kölner Dreigestirns der Session 2026

**Leev Jecke,
hätzlich Willkommen im hohe Dom ze Kölle!**

Mit dem heutigen Gottesdienst setzen wir den Startschuss für die schönste Zeit im Jahr! Ganz Köln ist auf den Beinen, es liegt ein Kribbeln in der Luft und neben einem in den Kirchenbänken sitzen Menschen in Uniform, mit Sessionsschal oder Pappnase. Dieses bunte und große Miteinander wird alle Jecken und vor allen Dingen uns Drei in den kommenden Wochen tagtäglich begleiten. Es beginnt für uns alle eine ganz besondere Zeit, in der wir unser Brauchtum feiern, Traditionen pflegen und gemeinsam Neues erleben dürfen.

Für uns drei als Kölner Dreigestirn geht mit dieser Session ein großer und lang gehegter Traum in Erfüllung. Wir freuen uns unbändig darauf, in dieser Session mit euch allen Fastelovend zu leben – mitten in unserer Stadt, mitten unter euch. Und das alles unter dem wunderbaren Motto: **Alaaf – Mer dun et för Kölle!**

Der heutige ökumenische Gottesdienst im Hohen Dom zu Köln ist für uns ein besonders wertvoller Auftakt. Er lässt uns nochmal innehalten, zur Ruhe kommen und dem lieben Gott ganz leise Danke sagen, für all das, was wir bisher schon erleben durften und was uns in den kommenden Wochen bevorsteht. Er zeigt aber auch, dass Fastelovend Menschen aller Glaubensrichtungen zusammenbringt, miteinander verbindet und bei uns Kölschen alle Jecken willkommen sind. Und so halten wir heute auch gemeinsam inne und denken ebenso an die Menschen, die nicht mehr unter uns sind oder den Karneval nicht mehr so intensiv mitfeiern können, wie wir es tun dürfen. Sie gehören weiterhin zu unserer großen Fastelovendsfamilie und wir tragen sie in unseren Herzen. Unser Wunsch für diese für uns ganz besondere Session ist klar: Diese Session soll eine Session für alle Kölner Jecken werden – voller Freude, Offenheit und Zusammenhalt. Gemeinsam wollen wir zeigen, was unseren kölschen Fastelovend ausmacht: ein großes Miteinander, das verbindet und alle mitnimmt. Wir freuen uns auf jeden einzelnen Moment und jede einzelne Begegnung mit jedem von Euch! Alaaf – Mer dun et för Kölle!

Euer designiertes Kölner Dreigestirn 2026

des. Jungfrau Aenne
Stefan Blatt

des. Prinz Niklas I.
Niklas Jüngling

des. Bauer Clemens
Clemens von Blanckart



Grußwort des designierten Kölner Kinderdreigestirns der Session 2026

Leev Fastelovendsjecke,
unser Motto dieses Jahr heißt: „Alaaf-
Mer dun et för Kölle“.

Den Karneval gibt es nur, weil viele
Liebe Menschen ehrenamtlich mithelfen.
Sie basteln Kostüme, spielen Musik,
organisieren Züge oder schenken ihre Zeit-
alles mit viel Hätz und Siehl.
Wir, das Kölner Kinderdreigestirn 2026,
wünschen uns, dass dieses Motto nicht
nur an den jecken Tagen bei uns
lebendig bleibt, sondern das ganze
Jahr über.

Lieber Gott, bitte begleite uns und alle
Jecken auf unserem Weg durch die
Session und schenken uns allen viele
schöne Momente mit Spaß, Herzlichkeit
und Zusammenhalt. Lasst uns gemeinsam
allen danken, die sich für andere
einsetzen und „et för Kölle dun“.

Phili

des. Kinderjungfrau Phili
Philomena Jürgens

Linus

des. Kinderprinz Linus II.
Linus Held

Jonathan

des. Kinderbauer Jonathan
Jonathan Buse

Segnung der Karnevalskerze

Sie ist ein fester Bestandteil des Domgottesdienstes für Kölner Karnevalisten: die eigens gestaltete Karnevalskerze. Traditionell wird sie vom Festkomitee-Präsidenten und dem designierten Kölner Kinderdreigestirn entzündet, um für Schutz und Beistand in der kommenden Session zu bitten.

Das Sessionsmotto „**ALAAF – Mer dun et för Kölle**“ dreht sich in diesem Jahr um das Kölner Ehrenamt und die vielfältige Arbeit, die diese engagierten Menschen für unsere Stadt leisten. Diesen großartigen Einsatz und die Gemeinschaft, die dahintersteht, symbolisiert die Kette aus Händen, die sich über die ganze Kerze erstreckt. Der silberne Dom präsentiert Köln und den Karneval, das Kreuz steht für die Kirche und die drei Figuren für das designierte Trifolium und gleichzeitig auch für alle Kinder aus Köln.

Gestaltet wurde sie vom designierten Kölner Kinderdreigestirn der Session 2026: Prinz Linus II., Bauer Jonathan und Jungfrau Phili. Nach der Segnung durch den Stadtdechanten Msgr. Robert Kleine entzündeten die Drei die Kerze gemeinsam mit Christoph Kuckelkorn, Präsident des Festkomitees Kölner Karneval.



Traditionell brennt sie bis Aschermittwoch am Dreikönigsschrein. Als Symbol der Vergänglichkeit steht die Kerze auch für die Endlichkeit der Karnevalszeit.

Das designierte Kölner Kinderdreigestirn
beim Basteln der Karnevalskerze

Kollekte des Domgottesdienstes für Kölner Karnevalisten 2026

Traditionell werden während des Karnevalsgottesdienstes Spenden für einen sozialen Zweck gesammelt. In diesem Jahr geht der Erlös an den Verein CAYA e.V. („come as you are“), der im Rahmen des Spendenprojektes des designierten Kölner Dreigestirns 2026 unterstützt wird.

Der gemeinnützige Verein bietet Wohnungslosen und Bedürftigen in Köln eine unentgeltliche und unbürokratische medizinische Grundversorgung. Seit 2022 ist die CAYA-Praxis im Containerprojekt „MülHEIMER Arche“ unweit des Wiener Platzes in Mülheim zuhause. Von Montag bis Freitag haben Wohnungslose, sozial Benachteiligte und Menschen ohne Krankenversicherung dort die Möglichkeit, sich medizinisch versorgen zu lassen.

Die Praxis wird durch den Verein CAYA e.V. getragen und von Menschen aus der Region betrieben. Ziel ist eine hochwertige und kontinuierliche medizinische Versorgung, die mit einer regulären Hausarztpraxis vergleichbar ist. Alle Ärztinnen und Ärzte vor Ort arbeiten ehrenamtlich. Sie versorgen mittlerweile mehr als 550 Patientinnen und Patienten.

Erweitert wird das Angebot durch den Praxisbus, der als vollwertige Arztpraxis ausgebaut ist. Er hat die Aufgabe, die medizinische Versorgung auch in der Kölner Umgebung zur Verfügung zu stellen. Das designierte Kölner Dreigestirn übernimmt die Schirmherrschaft für den Bus. Die während der Session 2026 gesammelten Spenden



werden das Projekt maßgeblich unterstützen und dazu beitragen, die Versorgung nachhaltig zu stärken.

Zudem kooperiert CAYA e.V. mit dem Sozialdienst Katholischer Männer, der in der MülHEIMER Arche ein Beratungsangebot vorhält, und dem Verein Arche für Obdachlose. Dessen Ziel ist es, bei der Vermittlung in das medizinische Regelleistungssystem sowie in gesicherte Wohn- und Aufenthaltsverhältnisse zu helfen.

„Das Projekt liegt uns dreien sehr am Herzen“, erklärt der designierte Prinz Karneval Niklas I. „Die CAYA-Praxis versorgt Menschen, die sonst nicht von unserem System aufgefangen werden, mit wichtiger medizinischer Hilfe und ein wenig menschlicher Nähe. Ich freue mich sehr, dass wir die diesjährige Session nutzen und auf diese unverzichtbare Arbeit aufmerksam machen können. Mit unserer Unterstützung möchten wir Danke sagen an all die, die dort ehrenamtlich jede Woche mit Herz und Hand für andere da sind.“

Die gesammelte Kollekte fließt ohne Abzüge an den Verein CAYA e.V.



Kollekte des Domgottesdienstes für Kölner Karnevalisten

Motto 2025 „FastelOVEnd – Wenn Dräum widder blöhe“

Kollekte für den „KarneWALD“ der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V. und den Freundeskreis Marie-Luise Nikuta LEVVE UN LEVVE LOSSE e.V.

Motto 2024 „Wat e Theater – Wat e Jeckespill“

Kollekte für „Kleine Hilfe Köln e.V.“

Motto 2023 „Ov krüzz oder quer“

Kollekte für „Ein Herz für Rentner e.V.“ und „wünschdirwas e.V.“

Motto 2022 „Alles hät sing Zick“

Kollekte für die Aktion „Grundschulen in Bewegung“ des Matthias Scherz e.V.

Motto 2021 „Nur zesamme sin mer Fastelovend“

Der Domgottesdienst für Kölner Karnevalisten musste coronabedingt ausfallen

Motto 2020 „Et Hätz schleiht em Veedel“

Kollekte für den Sozialdienst katholischer Frauen e.V. (SkF) und dem Sozialdienst Katholischer Männer e.V. (SKM) – zur Unterstützung sozial benachteiligter Familien im Mönchsfeld

Motto 2019 „Uns Sproch es Heimat“

Kollekte für die Jugendarbeit der Kirche San Giovanni Maria Vianney in Rom

Motto 2018 „Mer danze aus der Reih“

Kollekte für die Karnevalsnäherei casa blanca vom Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Köln

Motto 2017 „Wenn mer uns Pänz sinn, sin mer vun de Söck“

Kollekte für ein neues städtisches Spielmobil „Juppi“ und eine Spielplatzweiterung im Kölner Zoo

Motto 2016 „Mer stelle alles op der Kopp“

Kollekte für den Verein „Zartbitter e.V.“ – zur Unterstützung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen vor sexuellem Missbrauch

Motto 2015 „social jeck – kunterbunt vernetzt“

Kollekte für den Verein „Laachende Hätze e.V.“ – zur Unterstützung von Kindern und jugendlichen Flüchtlingen in Köln auf direktem Weg

Motto 2014 „Zokunf – mer spingkse wat kütt“

Kollekte für das Projekt „Mentoren für Flüchtlingsfamilien“

Motto 2013 „Fastelovend em Blot – he un am Zuckerhot“

Kollekte für die Jugendarbeit des Kalker Mittagstisch e.V.

Motto 2012 „Jedem Jeck sing Pappnas“

Kollekte für die Jugendarbeit der Kirche Santa Pudenziana in Rom

Motto 2011 „Köln hat was zu beaten“

Nephrokids – zur Unterstützung nierenkranker Kinder durch Betreuungsmaßnahmen an der Uniklinik Köln

Motto 2010 „In Kölle jebützt“

Ambulanter Kinderhospizdienst – zur Unterstützung von Kölner Familien mit Kindern in lebensbedrohlichen Situationen

Motto 2009 „Unser Fastelovend – himmlisch jeck“

Seelsorge des Kinderkrankenhauses „Amsterdamer Straße“ – zur Unterstützung der kirchlichen Arbeit mit kranken Kindern in Köln

Motto 2008 „Jeschenke för Kölle – uns Kulturkamelie“

Nachbarschaftshilfen Kölsch Hätz – zur Unterstützung bürgerschaftlichen und sozialen Engagements in Köln



Unser Dank gilt allen,

die bei der Konzeption, Planung und Umsetzung des Domgottesdienstes in der Hohen Domkirche mitgewirkt haben. Eine Vielzahl von ehrenamtlichen Helfern sorgt jedes Jahr wieder für einen reibungslosen Ablauf.

Ein besonderer Dank gilt dem Dom- und Stadtdechanten Msgr. Robert Kleine und dem Stadtsuperintendenten des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und der Region, Dr. Bernhard Seiger, sowie den mitfeiernden Geistlichen und Ministranten. Ebenfalls danken wir „De Plaggeköpp vun 1998 e.V.“ und allen Standortenträgerinnen und -trägern der Karnevalsgesellschaften, den Tanzpaaren aus den Korps und Traditionskorps, den Paaren aus den Tanzgruppen sowie den Paaren aus den Kindergruppen und Kindertanzgruppen.

Wir danken den Lyskircher Hellige Knäächte un Maägte für die organisatorische Unterstützung, den Domstädtern Köln e.V. und allen weiteren, die für die musikalische Unterstützung gesorgt haben. Außerdem danken wir Stephan Zimmermann von der Firma Joh. Schlösser GmbH, Köln, für die Stiftung der Kerze. Diese wird traditionell während des Domgottesdienstes entzündet und brennt bis Aschermittwoch vor dem Dreikönigenschrein.

Festkomitee Kölner Karneval von 1823



Festkomitee
Kölner Karneval
von 1823

Festkomitee Kölner Karneval von 1823
Maarweg 134, 50825 Köln